

«Die fuchsrote Wölfin aus dem Onsernonetal» Ein Gespräch mit Maryli Maura Marconi (La Lupa)

Donnerstag, 7. März 2024, 18:00 Uhr
Biblioteca Popolare Ascona, Piazza G. Motta 27



Einführung in das Thema

An diesem Abend führt Johannes Rühl ein Gespräch mit der Lupa und es ist nicht ausgeschlossen, dass wir auch das eine oder andere Lied von ihr hören. Wir wollen viel von ihr wissen. Wie es ist, im bettelarmen, oberen Onsernonetal aufzuwachsen, was man als junges Mädchen dort für Träume hatte, wie sie nach Zürich kam und wie sie zu ihrem außergewöhnlichen Beruf kam. Eine Begegnung mit der fuchsroten Diva ist immer wieder ein Erlebnis. Über ihr erlebnisreiches Leben sagte sie einmal «...letztlich ist jeder allein. Umso mehr ist es immer wieder gut, mit alten Mustern zu brechen und leichten Herzens Abschied zu nehmen.» Davon wollen wir in diesem Gespräch mehr erfahren.

Maryli Maura Marconi wurde am 9. Februar 1947 weit hinten, im abgelegenen Onsernonetal geboren und wuchs dort auf. Mit 20 Jahren ging sie nach Zürich, wo sie auch heute noch lebt. Wie es dazu kam, dass sie zur Sängerin und darstellenden Künstlerin wurde, das wollen wir in dem Gespräch von ihr erfahren. Auch was es mit ihrem berühmten Namen auf sich hat. Als La Lupa ist sie heute vor allem im Alpenraum für ihre emotionalen Live-Auftritte bekannt, die eine Vielzahl von Elementen wie italienische Volkslieder, Klassische Musik, Poesie und dialektale Mottos miteinander verweben. Sie ist dabei stets extravagant gekleidet in raffinierten, farbenfrohen Kostümen, garniert mit fantasievollen Hüten. La Lupa trifft man vor allem im Niederdorf an. Sie ist ein Zürcher Original und bekannt wie ein bunter Hund.

Ihren ersten öffentlichen Auftritt hatte sie 1980 in Chur einer Hauptrolle in einem Open-Air-Stück zusammen mit dem Musiker Walter Lietha. Seitdem hat sie viele Soloprogramme produziert. Ihre Produktionen befassen sich mit Dichtern wie Dante Alighieri, Kahlil Gibran, Guillaume Apollinaire, Rabindranath Tagore, Hildegard von Bingen, Pablo Neruda, Federico Garcia Lorca, Francesco Petrarca, Salvatore Quasimodo, Friedrich Schiller oder Fernando Pessoa. Für ihre Stücke ist ihr ist fast jede Bühne recht. In Zürich spielte sie im Theater Stok, dem Grossmünster oder dem Kunsthaus. Sie war in ganz Europa und Amerika unterwegs, u.a. in New York und Washington, in Stockholm, Paris, Sevilla, Kiew, Napoli, Venedig, Kairo und Amsterdam.

